

Pressemitteilung

Öffentlichkeitsarbeit

Michael Strauch

Telefon +49 89 51403 – 180

Telefax + 49 89 51403 - 161

E-Mail: kommunikation@biv.bayern

Internet: www.biv.bayern

Mitgliederversammlung des Bayerischen Industrieverbandes Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV)

Die Branche hat ihre Systemrelevanz bestätigt

München (21.05.2021) Den Ereignissen rund um Covid-19 geschuldet, hat der Bayerische Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e. V. seine Mitgliederversammlung am 21. Mai online mit 100 Mitgliedsunternehmen und Gästen veranstaltet. Trotz der Umstände in Zeiten der Pandemie konnte Präsident Georg Fetzer eine positive Bilanz für die Branche ziehen.

Auf die Bau- und Rohstoffindustrie ist Verlass – mehr denn je

Der Bau hat sich in Krisenzeiten zum Wirtschaftsmotor entwickelt. Heimische Bau- und Rohstoffe bilden dafür mehr denn je das verlässliche Fundament. BIV-Präsident Georg Fetzer zur aktuellen Situation: „Die Bau- und Rohstoffbetriebe in Bayern haben auch in den Corona-Jahren 2020 und 2021 die Bauindustrie mit den benötigten Grundstoffen versorgt. Hier kommt der große Vorteil der regionalen Gewinnung und Produktion zum Tragen.“ Kurze Transportwege und eine von Importen unabhängige Versorgung stellen immer noch die schnelle und ausreichende Belieferung der Baustellen sicher. Und es wurde und wird weiter gebaut im Freistaat. Der Bedarf an heimischen Roh- und Baustoffen bleibt unverändert hoch.

Recycling gewinnt an Bedeutung, kann jedoch nur bedingt zum Rohstoffbedarf beitragen

Allein in Bayern beträgt der Bedarf an Sand, Kies, Schotter und sonstigen mineralischen Rohstoffen pro Jahr rund 150 Millionen Tonnen. Legitim und notwendig darüber nachzudenken, wie dieser Bedarf künftig ressourcenschonend gedeckt werden kann. Viele Unternehmen der Rohstoffgewinnung in Bayern verfolgen diesen Ansatz schon seit Jahren und versuchen anfallenden Bauschutt einer Wiederverwertung zuzuführen. Doch nur rund 10 Prozent des Bedarfs können mit Sekundärrohstoffen gedeckt werden. „Das für Recycling zur Verfügung stehende Material reicht nicht aus, um den hohen Bedarf insbesondere der Bauwirtschaft zu decken“, so Präsident Fetzer. Bayernweit fallen nur rund 10,5 Millionen Tonnen an Bauschutt und 4,5 Millionen Tonnen Straßenaufbruch an. „Um also auch nur in die Nähe des Gesamtbedarfs an Rohstoffen von 150 Millionen Tonnen pro Jahr in Bayern zu kommen, müssten zuvor ganze Städte abgerissen werden“, verdeutlicht Fetzer.

Die mittelfristig lösbaren Problemstellungen geht die Branche aktiv an. Aktuell ist beispielsweise eine Änderung der Betonnorm in der Abstimmung, die deutlich höhere Recyclinganteile erlauben soll. „In Zukunft werden der Mix aus Primär- und Sekundärrohstoffen und effiziente Baustoffe die entscheidenden Faktoren sein, um natürliche Ressourcen zu schonen. Ein Ausspielen der einzelnen Roh- und Baustofffraktionen ist hier kontraproduktiv“, zieht der BIV-Präsident Bilanz.

Eckdaten zum Verband:

Gründung 1945 | Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. seit September 2016 | Geschäftsbereiche: Arbeitsrecht und Tarifpolitik, Rohstoffsicherung, Umwelt und Verwaltungsrecht, Bauen, Technik und Betrieb, Öffentlichkeitsarbeit | 450 Mitgliedsunternehmen | 2.000 Standorte | rund 14.000 Mitarbeiter

BU: Georg Fetzer (Präsident BIV)